

Jüterbog-Luckenwalder Kreisbahn und in Uckro an die Niederlausitzer Eisenbahn. Umrandung im Historismus-Stil, besonders schöne Kapitälchen, Dampflok im Underdruck. Lochentwertet. **Außerordentlich niedrig limitiert!**



Nr. 237

**Nr. 237** **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

### Dahme-Uckro'er Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie Litt. B 1.000 Mark, Nr. 197  
Dahme, 18.8.1885 EF-  
Auflage 350 (R 7). Umrandung im Historismus-Stil, besonders schöne Kapitälchen, Dampflok im Underdruck. Lochentwertet. **Außerordentlich niedrig limitiert!**



Nr. 238

**Nr. 238** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

### DaimlerChrysler AG

Namens-Stückaktie o.N., Specimen  
Stuttgart/New York, von 1998 EF+  
Die Automobilfabriken von Gottlieb Daimler und Carl Benz wurden 1882 bzw. 1883 gegründet. 1926 fusionierten die Daimler-Motoren-Gesellschaft (Stuttgart/Berlin) und die Benz & Cie. Rheinische Automobil- und Motorenfabrik (Mannheim) zur Daimler-Benz AG. 1999 sorgte die Fusion mit Chrysler für Furore. Aufwendige Gestaltung mit Oldtimern beider Unternehmen im Underdruck und den Portraits von G. Daimler, C. Benz und W. P. Chrysler.



Nr. 239

**Nr. 239** **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 150,00 EUR**

### Danziger Siedlungs-AG

Aktie 50.000 RM, Nr. 14  
Danzig, September 1941 EF  
Auflage 40 (R 7). Ausgestellt auf die Hansestadt Danzig. Gründung 1929 mit einem Kapital von

500.000 Danziger Gulden zwecks Bau und Betreuung von Kleinwohnungen im Sinne des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes. Alleinaktionär war die Hansestadt Danzig, deren Stadtbaurat traditionell Vorstandsmitglied und deren OB Aufsichtsratsvorsitzender war. Kapital 1940 auf 350.000 RM umgestellt und 1941 auf 2 Mio. RM erhöht. Lochentwertet.

**Nr. 240** **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**  
**Startpreis: 750,00 EUR**

### Danziger Tabak-Monopol AG

Sammel-Namensaktie über 1870 x 1.000  
Danziger Gulden Nr. 43351-62050  
Danzig, 20.6.1927 EF/VF

**Gründeraktie, Auflage 1 (R 12).** Gegründet am 18.6.1927 zwecks Bewirtschaftung des von der Freien Stadt Danzig eingeführten Tabak-Monopols. Die Danziger Tabakwaren-Fabriken stellten zum 1.7.1927 ihre Produktion ein. Das Tabak-Monopol übernahm käuflich fast alle bei diesen Fabriken vorhandenen Zigarettenbestände und begann mit der eigenen Zigarettenfabrikation in einer gepachteten Zigarettenfabrik. 1928 erfolgte die Vereinigung sämtlicher Herstellungszweige in dem von der Gesellschaft gepachteten Gebäude der ehemaligen Gewerfabrik Weidengasse 35/38. Die Gesellschaft schüttete stabil zwischen 8 und 12 % Dividende aus. Großaktionäre (1932): Danziger Konsortium (51 % des A.-K.); Bankhaus R. Damme, Danziger Privataktienbank, Sparkasse der Stadt Danzig; polnisches Konsortium (22 % des A.-K.); Bank Gospodarstwa Krajowego in Warschau

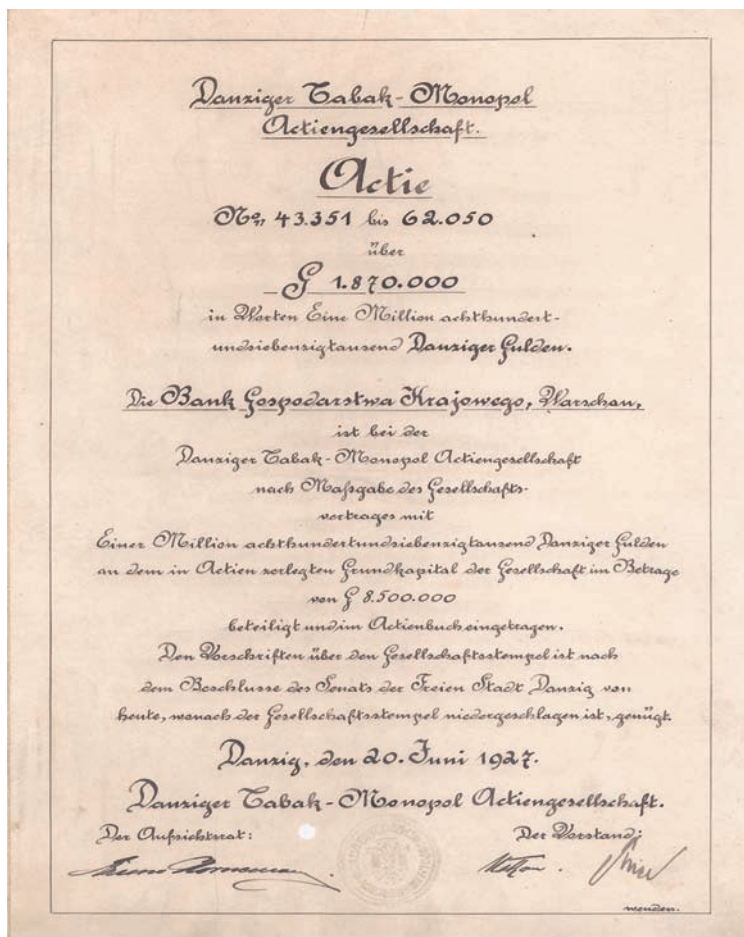
als Führerin und 4 weitere polnische Banken; deutsches Konsortium (9 % des A.-K.); Berliner D.-Banken, ferner die Commerz- und Privat-Bank, Bankhaus Mendelssohn u. Co. etc. Die restlichen 18 % lagen überwiegend bei ausländischen Banken, u.a. der British Overseas Bank, London und der Nederlandsche Handel Maatschappij, Amsterdam. Handschriftliche Ausführung mit Originalunterschriften. Die 1870 Aktien befanden sich ursprünglich im Besitz der polnischen Bank Gospodarstwa Krajowego in Warschau. Beiliegend befindet sich ein Dokument dieser Bank, mit welchem die Übertragung der 1870 Aktien auf die Bank von Danzig verbrieft wird, datiert 12.9.1928. Doppelblatt, lochentwertet.

**Nr. 241** **Schätzpreis: 70,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

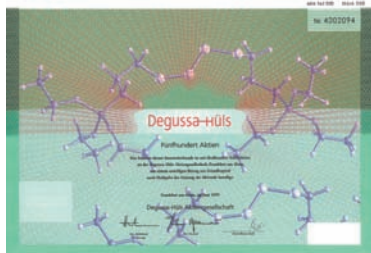
### ddp Deutscher Depeschen Dienst AG

Aktie 50 DM, Nr. 403  
Bonn, September 1983 UNC-

Auflage 5.00. Gründung 1983 durch Umwandlung der Deutschen Depeschen Dienst GmbH, der wichtigsten deutschen Nachrichtenagentur. Über die ddp-tv auch in der Film- und Fernsehproduktion tätig. Kunden und Mitarbeiter konnten sich 1983 bevorzugt durch Aktienzeichnung beteiligen. Mitgründer und später mit 25 % größter Aktionär war die Effecten-Spiegel AG, deren Chef Bolko Hoffmann auch AR-Vorsitzender der ddp wurde. 1989 Rückumwandlung in eine GmbH. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 240



Nr. 242

**Nr. 242** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 25,00 EUR**

**Degussa-Hüls AG**

500 Stückaktien o.N., Nr. 4002371

Frankfurt a.M., Juni 1999

EF+

Hervorgegangen aus den Firmen „Friedrich Roesler Söhne“ und „Hector Roessler“ übernahm die 1873 gegründete Degussa zunächst das Edelmetallgeschäft der Firma Ph. Abr. Cohen. Neben der Edelmetallscheidung betrieb sie zunächst Handel, dann auch Produktion von chemischen Produkten, zunächst Cyansalzen, später auch Metall-Farben. An die Henkel & Cie. GmbH wurden die Ausgangsstoffe für das auch damals schon bekannte Persil geliefert. 1931/32 Fusion mit dem „Verein für chemische Industrie AG, Frankfurt a.M.“. Im gleichen Jahr Übernahme der „Hiag Holzverkohlungs-Industrie GmbH“, ein ebenfalls bis heute existierender Produktbereich der Degussa. 1933/34 Erwerb der Mehrheit an der Auergesellschaft. Mit 27 Werken und 29 großen Beteiligungen heute eines der größten Spezialchemieunternehmen der Welt. Am 9.2.2001 Verschmelzung der Degussa-Hüls AG mit der SKW Trostberg AG zur „neuen“ Degussa AG. Gerade versucht die Ruhrkohle AG, im Tausch gegen ihre Ruhrgas-Beteiligung von der E.ON die Degussa-Aktienmehrheit zu erlangen. Sehr dekorative Aufmachung mit Abb. von Molekülen. Rückseitig als ungültig abgestempelt.



Nr. 243

**Nr. 243** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 120,00 EUR**

**Demminer Brauerei AG**

Namensaktie Lit. A 400 RM, Nr. 126

Demmin, 1.10.1939

EF

Auflage 332 (R 6). Gründung 1859, AG seit 1908. Übernahme der Demminer Bockbrauerei Johs. Kossow zum Gesamtwert von 400.000 Mark. Die Firma lautete bis 1939 Demminer Bockbrauerei, danach Demminer Brauerei AG. Zum Besitz gehörte 1943 auch das Hotel zur Reichspost in Demmin. Filialen und Niederlagen in Altentreptow, Jarmen, Grimmen, Loitz, Dargun, Neukaien, Malchin, Gnoi-en, Stavenhagen, Richtenberg. Bis 1969 VEB Demminer Brauerei, bis 1990 VEB Demminer Brauerei im VEB Getränkekombinat Neubrandenburg. Lochentwertet.

**Nr. 244** **Schätzpreis: 300,00 EUR**  
**Startpreis: 150,00 EUR**

**Demminer Zuckerfabrik**

Aktie Lit. B 500 Mark, Nr. 141

Demmin, 16.4.1884

EF/VF

Auflage 300 (R 7). Gründung 1883 unter maßgeblicher Mitwirkung der Grafen von Schwerin (einem der ältesten Adelsgeschlechter Pommerns), die auch lange dem Aufsichtsrat vorsäßen. 1903 Ufmfirmierung in „Zuckerfabrik AG in Demmin“. Erzeugung von Rohzucker und Melassefutter. Mit Dividenden bis zu 20 % war diese Fabrik in Vorpommern wenigstens vor der Inflation eine der rentabelsten deutschen Zuckerfabriken. Später mit 10 anderen norddeutschen Zuckerfabriken im Konzern der „Zuckervertriebs-Gesellschaft der Baltischen Rübenzuckerfabriken GmbH“ mit Hauptsitz Stettin zusammengeschlossen. Schöne breite Rankwerk-Umrahmung, hübsche Kapitälchen, Demminer Wappen im Unterdruck. Lochentwertet.



Nr. 244



Nr. 245

**Nr. 245** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 90,00 EUR**

**Der Deutsche Caritasverband; Die Katholische Schulorganisation Deutschlands; Der Reichsverband der Katholischen Gesellenhäuser, Lehrlings- und Ledigenheime (Roman Catholic Church Welfare Institutions in Germany)**

7 % Gold Bond 500 \$, Nr. 503

Freiburg i.B. / Berlin, 1.6.1926

EF/VF

Orange/schwarzer Stahlstich mit allegorischer Vignette. Lochentwertet. Originalsignaturen.

**Nr. 246** **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 100,00 EUR**

**Dessau-Wörlitzer Eisenbahn-Ges.**

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 913

Dessau, 1.2.1894

EF+

Gründeraktie, Auflage 820. Gründung 1893, eröffnet 1894. 18,7 km lange Strecke Dessau-Oranienbaum-Wörlitz, außerdem Betrieb von Anschlussbahnen zu den Dessauer Industriebetrieben (vor

allem zur Waggonfabrik). Hauptzweck war aber die Beförderung von Besuchern zum berühmten Wörlitzer Park. Nach 1945 fiel die Strecke an die Sächsische Provinzbahnen GmbH, 1949 an die Deutsche Reichsbahn. 1968-1982 wurde der Personenverkehr eingestellt, ab 1982 wieder Saisonverkehr für die Besucher des Wörlitzer Parks. Heute bemüht sich der 1993 gegründete „Förderverein Dessau-Wörlitzer Museumsbahn“ um die Rekonstruktion von Bahnanlagen und Fahrzeugen. Mit Mitteln der BfA und des Landes Sachsen-Anhalt machten sich 153 ABM-Kräfte am 12.10.1998 an die Arbeit. Dabei stellten sich, anders als in einer Studie vorhergesagt, die Brücken als nicht mehr reparierbar heraus: Statt geplanter 11,5 Mio. DM kostete die Sanierung am Ende fast das Doppelte. Seit 2001 ist die Strecke wieder befahrbar. Sehr dekorativer mehrfarbiger Druck mit vier Wappen-Vignetten. Lochentwertet.



Nr. 246



Nr. 247

**Nr. 247** **Schätzpreis: 175,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

**Dessauer Strassenbahn-Gesellschaft**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 292

Dessau, 22.6.1900

EF

Auflage 1.300. Gründung 1894. Auf den 12,8 km langen normalspurigen Strecken beförderten 20 Triebwagen und knapp 40 Beiwagen bis zu 3 Mio. Fahrgäste im Jahr. Offenbar als Referenz an den Großaktionär (Deutsche Continental-Gesellschaft) bis 1901 mit Gasmotorbetrieb, erst danach elektrifiziert. Großformatiges, dekoratives Papier. Originalunterschriften. Doppelblatt, lochentwertet. **Sehr günstig angeboten!**

**Nr. 248** **Schätzpreis: 150,00 EUR**  
**Startpreis: 60,00 EUR**

**Deutsch-Oberschlesische-Zink-Industrie AG**

Aktie 20 RM, Nr. 2381

Berlin, 10.2.1927

EF

Auflage 10.252 (R 7). Gründung 1923 als Industriekapital Vermittlungs-AG. Herstellung von Zinkoxyd. Die Gräfl. Henckelsche Gen.-Dir. erhob Ein-



spruch gegen den Bau der Zinkoxydfabrik auf Rudolfgrube, dieser wurde abgelehnt, Betriebsaufnahme 1925. Oberer Rand minimal uneben. Prägesiegel lochentwertet. Nur 27 Stücke von dieser Emission sind gefunden worden.



Nr. 248



Nr. 249

**Nr. 249** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

### Deutsche Babcock AG

Sammelaktie 50 x 50 DM, Nr. 24214  
Oberhausen (Rheinl.), März 1978 EF  
Die Mutterfirma wurde bereits 1881 von den Amerikanern George H. Babcock und Stephen Wilcox gegründet. Sie erfanden 1867 den patentierten Hochdruck-Dampfkessel. Die Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke AG wurde im Oktober 1898 durch Übernahme des Berliner Zweigwerks der Babcock & Wilcox Ltd., London gegründet. Die Gesellschaft erhielt das Fabrikations- und Verkaufsrecht für das Deutsche Reich und dessen Kolonien. Wenig später wurde in Oberhausen ein großes neues Werk errichtet. 1909 Übernahme der Oberschlesischen Kesselwerke in Gleiwitz. Der bedeutendste europäische Hersteller auf dem Gebiet des konventionellen Dampferzeugerbaus erweiterte ab 1966 das Angebot auf 10 Produktlinien des Maschinen- und Industrieanlagenbaus einschließlich vieler Firmen-Übernahmen. Umfirmiert 1976 in Deutsche Babcock AG, 2000 in Babcock Borsig AG. Zuletzt Holding für über 200 Tochtergesellschaften, darunter die weltbekannte U-Boot-Werft HDW. Nach deren umstrittenem Verkauf kam Mitte 2002 die spektakuläre Insolvenz. Prägesiegel lochentwertet. Mit Restkuponen. **Diese Emission sonst kaum zu bekommen!**

**Nr. 250** **Schätzpreis: 175,00 EUR**  
**Startpreis: 80,00 EUR**

### Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse

Aktie 1.000 RM, Nr. 469  
Heidelberg, 30.7.1932 EF  
Auflage 1.500 (R 6). Gründung 1920 in Berlin als Deutsche Bergin-AG für Kohle- und Erdölchemie. Ab 1924 Sitz in Mannheim. Name ab 1932: Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse. 1916 begannen unter Friedrich Bergius, dem Forschungsleiter und Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt AG groß angelegte Versuche im Werk Mannheim-Rheinau zur Kohlehydrierung (Gewinnung von Benzin aus Kohle). Die Versuche schlugen fehl, Bergius verbrauchte rund 5 Mio. Goldmark. 1919 trennte sich Bergius von seinem ehemaligen Gönner Karl Goldschmidt und gründete die Deutsche

Bergin AG, wo er seit 1924 mit der Zuckergewinnung aus Holz experimentiert. Erzeugnisse: Holzzucker, Traubenzucker, Nähr- und Futterhefe sowie Lignin. 1931 erhielt Bergius den Nobelpreis. Aber die Gesellschaft macht Verluste infolge des geringen Produktionsumsatzes. 1938 Sanierung durch Kapitalherabsetzung. Im Februar 1945 erhebliche Schäden durch Fliegerangriffe, aber im Dezember 1946 Aufnahme der Zellstoffverarbeitung und 1949 der Holzverarbeitung. 1956 wurde die Umwandlung der AG in eine GmbH unter der Firma "Rheinauer Holzhydrolyse GmbH" mit Sitz in Mannheim beschlossen. Faksimile-Unterschrift Bergius. Lochentwertet.



Nr. 250

**Nr. 251** **Schätzpreis: 85,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

### Deutsche Continental Rückversicherung-AG

Namensaktie 50 DM (50 % eingezahlt), Nr. 198001  
Hannover, Juli 1893 EF+  
(R 6) Bis heute eine der bedeutendsten deutschen Versicherungsgesellschaften mit zuletzt wechselvoller, interessanter Geschichte. 1946 wurde den privaten Versicherungsgesellschaften in der Ostzone die Betätigung verboten und das dort befindliche Vermögen enteignet. Deshalb verlegte die ganze Magdeburger Versicherungsgruppe ihre Firmensitze nach Frankfurt/Main und den Verwaltungssitz zunächst nach Salzgitter, 1948 dann nach Fulda. 1949 konnte nach Aufhebung des alliierten Verbotes das Rückversicherungsgeschäft wieder aufgenommen werden. Ihre feste Heimat fanden die Magdeburger dann in Hannover, wohin 1957 der juristische Sitz und 1959 auch die Verwaltung verlegt wurde. 1981 Umfirmierung in Deutsche Continental Rückversicherung nach Übernahme der Majorität durch die New Yorker Continental Corp. 1994 Umfirmierung in SCOR Deutschland Rückversicherung nach Übernahme der Majorität durch die französische SCOR-Gruppe. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 252

**Nr. 252** **Schätzpreis: 145,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

### Deutsche Handelsbank AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 10075  
Frankfurt a.M., 1.7.1923 EF  
Gründung 1915. Die in der Eschenheimer Anlage 40/41 geschäftsansässige Bank war vor allem im Wertpapierhandel und bei der Gründung industrieller und bergbaulicher Unternehmungen aktiv, später spezialisierte sie sich als Bausparkasse. Börsennotiz im Frankfurter Freiverkehr. 1925 Sitz-

verlegung nach Freiburg i.B., Ende 1929 erneute Sitzverlegung nach Stuttgart (Pfizerstr. 5-7) anlässlich des Übergangs der Aktienmehrheit von der Schwarzwälder Grundstücken-AG, Freiburg i.B. an den Stuttgarter Kosmos-Verlag. 1932 umbenannt in "Kosmos Bausparkasse AG". Übernommen wurden 1933 die Bestände der Kurmark AG Berlin und 1939 der Bausparkassen "Das Heim" eGmbH (Krefeld), Germania AG (Köln) und "Vaterhaus" GmbH (Pforzheim). Ebenfalls 1939 erwarb die Leonberger Bausparkasse eGmbH die Aktienmehrheit, brachte ihren eigenen Bestand ein und benannte die AG in LEONBERGER BAUSPARKASSE AG um. In der Nachkriegszeit die letzte noch richtig börsennotierte Bausparkasse, schließlich 2001 mit Wüstenrot verschmolzen. Mit kompl. Kuponbogen. Unentwertet.



Nr. 253

**Nr. 253** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

### Deutsche Hypothekenbank (AG)

Aktie 50 DM, Blankette  
Hannover und Berlin, März 1970 EF+  
(R 9) Gegründet 1872. Noch heute börsennotierte (jetzt in Hannover ansässige) Hypothekenbank. Großaktionär war bis 2004 die BHF-Bank. Nach dem Verkauf der BHF-Bank an Sal. Oppenheim verblieb die Deutsche Hypothekenbank AG bei dem ehemaligen Großaktionär der BHF-Bank, der ING. Der Vorgänger der BHF-Bank, die Berliner Handels-Gesellschaft, begleitete die Deutsche Hypothekenbank praktisch seit ihrer Gründung. Heute Tochtergesellschaft der NORD/LB, die mit 98,56 % an dem Unternehmen beteiligt ist. Lochentwertet. Oberer Rand mit Abheftlochung. Kuponen.



Nr. 254

**Nr. 254** **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**

### Deutsche Kalksteinwerke AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 3629  
Hamburg, 1.12.1923 EF  
Gründeraktie, Auflage 5.000 (R 8). Gründung 1923. Betrieb von Kalksteinbrüchen, Herstellung von Bau- und Hochofen-Kalk, Handel mit Bergwerksprodukten. 1924 Sitzverlegung nach Düsseldorf. Lochentwertet. Mit kpl. anh. Kuponbogen.





skorps, Beamtenschaft und Geistliche und über den Bundesrat auch auf die Reichspolitik. Die Partei war antisemitisch ausgerichtet, so wurde zum Beispiel im Reichstagswahlkampf 1881 in großem Ausmaß antisemitische Propaganda eingesetzt. Bei der Schutzpolitik ging sie mit den Freikonservativen, dem Zentrum und mit Teilen der Nationalliberalen Partei zusammen. Doch wandte sie sich gegen den Kulturkampf Bismarcks. Nach dessen Entlassung gingen die Deutschkonservativen in Opposition zur wirtschaftsliberalen Politik des neuen Reichskanzlers Leo von Caprivi. Das 1892 beschlossene Parteiprogramm (das sogenannte Tivoli-Programm) wandte sich, beeinflusst von Adolf Stöcker, gegen den zersetzenden jüdischen Einfluss und gegen die Sozialdemokratie. Ab 1892 kam es auch zu Flügelfämpfen zwischen der größtenteils dem Landadel entstammenden bisherigen Parteiführung und Stöckers eher bürgerlich-städtisch geprägten Christsozialen. Durch das Aufkommen des Bundes der Landwirte wurde der zunächst unterlegene agrarische Flügel wieder gestärkt und Stöcker veranlasste im Februar 1896 wegen sozialpolitischer Meinungsverschiedenheiten die Abtrennung der Christlich-Sozialen Partei. Die Deutschkonservativen stimmten 1898 und 1899 geschlossen für Flotten- und Militärvorlagen und zeigte sich im preußischen Landtag als Gegner des Mittelstandkanals („Kanalarbellen“). Unter Reichskanzler Fürst Bernhard von Bülow näherte sich die Partei wegen dessen agrarprotektionistischer Politik wieder an die Reichsregierung an, doch lehnte sie weiterhin alle Ansätze zu liberalen Reformen in der Innen-, Wirtschafts- und Finanzpolitik ab und trug so 1909 zum Sturz der Regierung v. Bülow bei. Die Deutschkonservativen widersetzten sich jeder Stärkung des Reichs zu Lasten der einzelnen Bundesstaaten, weil sie fürchteten, dass sonst ihr Einfluss in die Bundespolitik beherrschenden Preußen an Gewicht verlore. Dagegen stimmten sie allen Militär- und Flottenvorlagen zu, während sie die Kolonialpolitik nur zögernd unterstützten. Deshalb gab es auch eine Distanz zum alldeutschen Programm. Als Partei ohne Massenbasis suchte sie einen Ersatz im Bund der Landwirte (BdL), in dem preußische Großagrarier den Ton angaben. In vielen Fragen wurde sie zur reinen Interessenpartei der Landwirtschaft. Viele preußische Landräte gaben ihr Unterstützung. Bekannte Vertreter der Partei waren u.a. Wilhelm von Rauchhaupt, Otto von Manteuffel, Ernst von Heydebrand und der Lasa, Kuno Graf von Westarp, Hans Hugo von Kleist-Retzow, Philipp von Nathusius-Ludom, Elard von Oldenburg-Januschau, Heinrich von Salisch, Dr. Georg Oertel oder Wilhelm Joachim von Hammerstein. Ein Großteil der Mitglieder der Deutschkonservativen Partei beteiligte sich 1918 an der Gründung der Deutschen nationalen Volkspartei (DNVP). Im Zuge ihres scharfen Rechtskurses unterstützte die DNVP die Präsidialkabinette unter Heinrich Brüning und Franz von Papen. Die Bereitschaft Hugenbergs zur politischen Zusammenarbeit mit Adolf Hitler in einem gemeinsamen Kabinett ermöglichte schließlich am 30. Januar 1933 die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler. Zu den Reichstagswahlen vom 5. März trat die DNVP gemeinsam mit dem Stahlhelmbund als „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ an und erreichte mit 8 Prozent der abgegebenen Stimmen ein zwar eher mäßiges Ergebnis, aber sie sicherte damit der gemeinsamen Koalitionsregierung unter Hitler 51,9 Prozent aller Stimmen. Das war der letzte Part ihrer Rolle als „Steigbügelhalter“ für die Nationalsozialisten. In völliger Verkennerung der Ziele nationalsozialistischer Politik war der unter Hitler als Reichsminister für Ernährung und Wirtschaft fungierende Hugenberg nicht in der Lage, den Fortbestand der Deutschnationalen Volkspartei neben der NSDAP zu sichern. Seit Mai firmierte seine Partei als „Deutschnationale Front“, Ende Juni 1933 wurde sie zur Selbstauflösung gezwungen. Eingetragen auf Pfarrer Ludwig Hofacker in Stuttgart, einem aktiven Mitglied der Deutsch-Konservativen Partei. Originalsignaturen für den

Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei: eine Einzahlungskquittung in Höhe von 20 Mark als Anteil zu der Aktie Nr. 120 b, ausgestellt auf den Pfarrer Hofacker am 1.10.1882 in Frankfurt a.M. Knickfalten, sonst tadellos. Nur diese eine Aktie der Deutsche Reichs-Post AG wurde in einem Nachlaß des Pfarrers Ludwig Hofacker gefunden. **Kulturegischichtlich bedeutende Rarität!**



Nr. 259

**Nr. 259** **Schätzpreis: 400,00 EUR**  
**Startpreis: 180,00 EUR**

### Deutsche Schachtbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1997  
Nordhausen, 28.12.1911 VF  
Auflage 750 (R 6). Gründung 1900 als „Celle-Wietze AG für Erdölgewinnung“ mit Sitz in Hannover. 1911 Übertragung aller Anlagen und Gerechtsamen auf die Ver. Norddeutsche Mineralölwerke AG, den freien Aktionären machte die Deutsche Erdöl-AG dabei ein Umtauschangebot. Anschließend Umfirmierung in Deutsche Schachtbau AG und Sitzverlegung nach Nordhausen, wo die Deutsche Schachtbau GmbH sowie die Nordhäuser Maschinenfabrik der Deutsche Erdöl AG erworben wurden. Firmenzweck nunmehr: Ausführung aller bergmännischer Arbeiten, insbesondere von Bohrungen und Schachtabteufungen nach dem Gefrierverfahren. 1939 Verschmelzung mit der Tiefbau- und Kälteindustrie-AG vorm. Gebhardt & Koenig und Änderung der Firma in Gebhardt & Koenig - Deutsche Schachtbau AG. Großaktionär mit über 75 % war die Deutsche Erdöl-AG (DEA), Börsennotiz in Berlin und Hannover. Nach der Enteignung 1947 trennten sich die Wege: Der Firmennamantel wurde 1949 verlagert nach Wietze bei Celle, umfirmiert in Tiefbau- und Kälteindustrie AG, 1957 auf die Tiefbau-AG Unterweser in Abbehausen übergegangen. Der 1947 enteignete Nordhäuser Betrieb firmierte danach als „Schachtbau und Bohrbetriebe Nordhausen, VEB der Kohleindustrie“. 1990 aus dem Mansfeld-Kombinat herausgelöst und als Schachtbau Nordhausen GmbH 1992 reprivatisiert. Lochentwertet.

**Nr. 260** **Schätzpreis: 80,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

### Deutsche Schiffskreditbank AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 323  
Duisburg, Januar 1954 EF  
Auflage 1.200. Gründung 1918 zwecks Beleihung von Schiffen und Schiffsbauwerken und Ausgabe von Schiffspfandbriefen. Bis 1925/26 in Essen und Düsseldorf börsennotiert. Nach dem Krieg erwarben die Deutsche Schiffahrtbank AG in Bremen und die Deutsche Schiffbeleihungs-Bank AG in Hamburg je eine Schachtelbeteiligung. 1978 Verschmelzung mit der Deutsche Schiffahrtbank AG

in Bremen (1989 in Deutsche Schiffsbank AG umfirmiert). Schlepper mit Binnenschiff im Unterdruck. Lochentwertet.

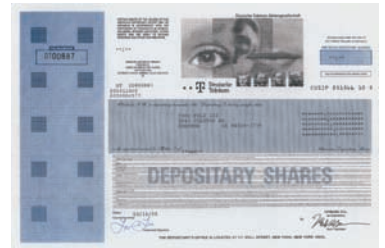


Nr. 261

**Nr. 261** **Schätzpreis: 90,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**

### Deutsche Schiffspfandbriefbank AG

Aktie 100 DM, Nr. 639  
Berlin, Oktober 1958 EF  
Auflage 1.000. Gründung 1918 in Berlin zwecks Gewährung von Darlehen gegen Bestellung von Schiffshypotheken und Ausgabe von Schiffspfandbriefen. Unter formaler Beibehaltung des Sitzes in Berlin wurden der Sitz der Geschäftsleitung und der Bankbetrieb selbst bereits 1948 (Name zwischen 1948 und 1953: Neue Deutsche Schiffspfandbriefbank) nach Bremen verlegt. Zuletzt besaßen die Dresdner Bank (Konsortialführer), die Deutsche Bank und die Vereins- und Westbank je eine Schachtelbeteiligung. 1978 Fusion mit der Deutsche Schiffahrtbank AG in Bremen (1989 in Deutsche Schiffsbank AG umfirmiert). Lochentwertet.



Nr. 262

**Nr. 262** **Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

### Deutsche Telekom AG

1 share à 5 DM, Nr. DT 1502  
Bonn/New York, 4.10.2000 EF  
Die Deutsche Telekom entstand 1994/95 durch Ausgründung des Fernmeldebereiches aus der staatseigenen Deutschen Bundespost. Im November 1996 teilprivatisiert. Dekorativer blau/schwarzer Stahlstich, Porträt-Vignetten der vier größten Erfinder in der Telefonie.

**Nr. 263** **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**  
**Startpreis: 500,00 EUR**

### Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG

4,75 % Schuldv. 100.000 RM  
Berlin, 10.4.1940 VF  
Auflage 1 (R 12). Gründung 1872 in Karlsruhe als „Patronenhülsenfabrik Henry Ehrmann & Cie.“, AG seit 1889 „Deutsche Metallpatronenfabrik“, 1896 Umfirmierung in „Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken“. Werke in Karlsruhe, Wittenau, Lübeck und Warthegau. Neben Waffen und Munition wurden Werkzeugmaschinen, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Kessel, chemische Großapparate und Eisenkonstruktionen hergestellt. 1949/54 Umfirmierung in Industrie-Werke Karlsruhe AG (IWKa), 2005/06 nach Konzentration auf das Hauptgeschäft Industrieroboter umbenannt in

KUKA AG. Noch heute börsennotiert. Darlehensgeberin war die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbekammern a.G. in Dresden. Mit der **seltenen Steuermarke über 100 RM** (Urkunden-Steuer).



Nr. 264

**Nr. 264**      **Schätzpreis: 300,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

### Deutsche Waggon-Leihanstalt AG

Aktie Serie II 1.000 Mark, Nr. 1774

Berlin, 2.3.1901

EF/VF  
 Gründeremission, Auflage 1.000 (R 9). Gründung 1897 als „Deutsche Waggon-Leihanstalt GmbH“ (AG seit 1899), Umfirmierung in „Eva“ im Jahr 1917 anlässlich der Verschmelzung mit der Wagenbau-AG Wismar. Neben dem riesigen Fuhrpark an Kesselwagen und (gemeinsam mit der Kühltransit AG) Wärmeschutzwagen besaß die „Eva“ eine Waggonfabrik in Wismar und ein Waggonreparaturwerk in Berzdorf bei Köln-Brühl. Ferner Beteiligungen von 99,9 bzw. 100% an der Waggon-Fabrik AG Uerdingen und der Waggonfabrik Quedlinburg GmbH. Der jahrzehntlang börsennotierte Waggon-Vermieter wurde in den 90er Jahren von australischen Investoren übernommen. Die EVA-Kesselwagen sieht noch heute jeder Bahnreisende auf den Nachbargleisen. Großformatig. Dekorative Umrandung. Doppelblatt, unentwertet. **Extrem niedrig limitiert**



Nr. 265

**Nr. 265**      **Schätzpreis: 80,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

### Deutsche Waggon-Leihanstalt AG

Aktie Serie V 1.000 Mark, Nr. 4004

Berlin, 23.3.1906

EF/VF  
 Auflage 1000 (R 9). Emission zur Vergrößerung des Wagenparks. Doppelblatt. In dieser Form (unentwertet) sonst nicht zu bekommen!

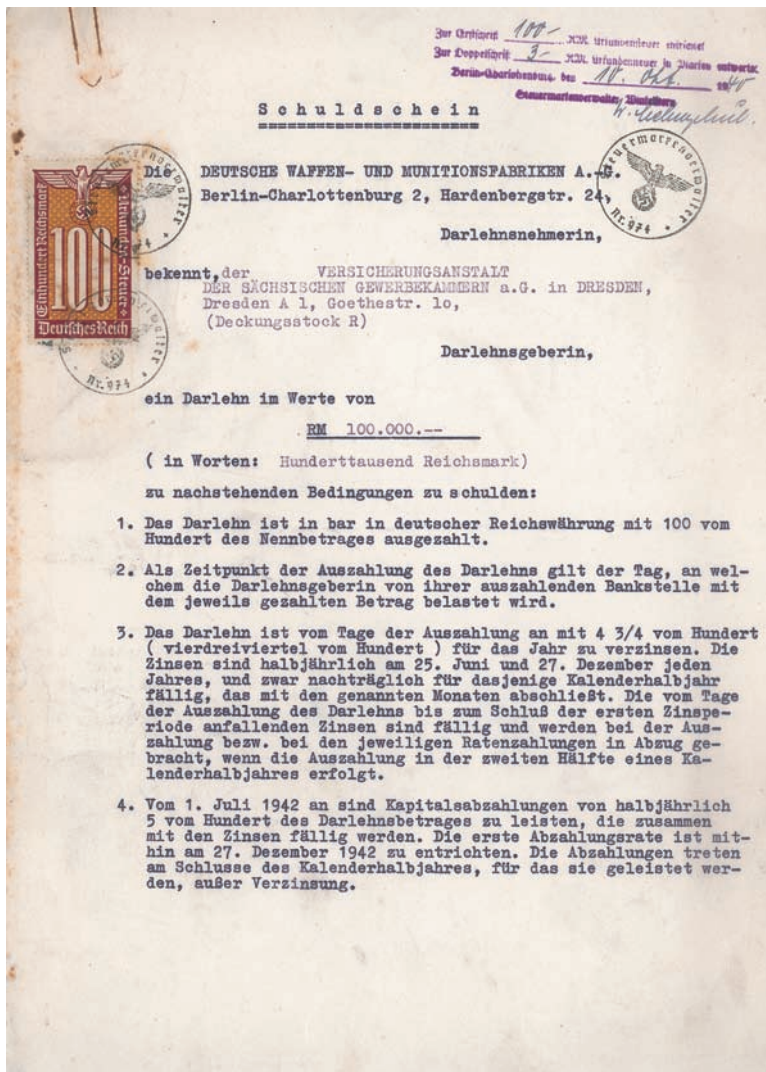
**Nr. 266**      **Schätzpreis: 300,00 EUR**  
**Startpreis: 145,00 EUR**

### Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG

Sa.-Na.-Aktie Lit. B 1.000 x 100 RM, Nr. 21001-22000

Hamburg, 1.10.1935

EF-  
 (R 8) Gründung 1913 als „Volksversicherungs-AG des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes“ (Vorläufer der Gewerkschaft DAG), Umfirmierungen 1919 in „Deutschnationale Versicherungs-



Nr. 263

AG“ und 1929 in „Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG“. Das Unternehmen stand im III. Reich unter den Einfluß der Deutschen Arbeitsfront und erhielt deswegen die Bestände des Österreichischen Phoenix sowie der polnischen Vita-Kotwica eingegliedert. Wegen dieser politischen Vorbelastung 1947 Neugründung als „Neue Welt Lebensversicherungs-AG“, 1953 wieder der vorherige Name angenommen. Das Verwaltungsgebäude am Holstenwall war damals das höchste Bürogebäude in Hamburg. Lochentwertet.



Nr. 266

**Nr. 267**      **Schätzpreis: 20,00 EUR**  
**Startpreis: 10,00 EUR**

### Deutscher Sparkassen- und Giroverband Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank - (Deutsche Kommunal-Sammel-Ablösungsanleihe)

Schuldv. 100 RM, Nr. 64532

Berlin, 1.11.1926

VF+  
 Mit Auslosungsschein. Nach dem 1. WK wurden in Deutschland hunderte von Stadtanleihen begeben, auch von kleineren Städten. War der Emittent aber für eine eigene Emission nicht groß genug (was vor allem die Gemeinden betraf), so faßte die Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank -, die Bankanstalt des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die Anleihebedürfnisse in einer von ihr emittierten Sammelanleihe zusammen und verteilte den Anleiheerlös auf die beteiligten Gemeinden. Die Ablösungsanleihe entstand dann als Folge der bis Ende 1923 anhaltenden Hyperinflation, die die vorher begebenen Anleihen völlig entwertet hatte.

**Noch Fragen?**  
**Telefon: 053 31 / 97 55 24**





Nr. 268  
**Schätzpreis: 20,00 EUR**  
**Startpreis: 10,00 EUR**  
**Deutscher Sparkassen- und Giroverband**  
**Deutsche Girozentrale - Deutsche**  
**Kommunalbank - (Deutsche Kommunal-**  
**Sammel-Ablösungsanleihe)**  
 Schuldv. 12,50 RM, Nr. 216917  
 Berlin, 1.11.1926  
 Mit Auslosungsschein.



Nr. 269  
**Schätzpreis: 75,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**  
**Deutscher Verein vom Heiligen Lande**  
 7 % Obligation 1.000 Gulden, Blankette  
 Köln, 13.1.1927  
 (R 10) Gegründet 1895 unter dem Präsidium des Kölner Erzbischofs in Palästina. Betrieb von Hospizen und Schulen, u.a. eine Schule für arabische Mädchen in Jerusalem, in Moghar bei Tabga am See Genezareth eine Schule für arabische Jungen. Es wurden auch mehrere Pilgerfahrten organisiert, die recht vergnüglich, mit Zigarren und kühlem Bier, beides eine Spende der "Deutschen Palästina Bank", absolviert wurden. Mit der in Holland aufgelegten Anleihe von 500.000 fl. wurde die Erweiterung der Benediktinerinnen-Abtei auf dem Berg Zion in Jerusalem und weiterer Besitzungen des Erzbischöflichen Stuhls Köln im Heiligen Land finanziert. Mit Kuponbogen.

Nr. 270  
**Schätzpreis: 350,00 EUR**  
**Startpreis: 200,00 EUR**  
**Deutschnationaler**  
**Handlungsgehilfen-Verband**  
 3 % Schuldv. 100 Mark, Nr. 128986  
 Hamburg, 1.7.1922  
 Auflage 60.000 (R 8). Aus der Arbeit des Verbandes als Gewerkschaft der Kaufmannsgehilfen ist vor allem bekannt, dass er bis zuletzt gegen die

Beschäftigung von Frauen in Büros kämpfte. Später ging aus dem Verband die DAG hervor. Das Gesamtvolumen der Anleihe von 50 Mio. Mark wurde als "Kapitalschatz für deutsche Arbeit" in gemeinwirtschaftliche Unternehmen des Verbandes und des Deutschen Gewerkschaftsbundes gegeben. Außergewöhnliche Gestaltung von dem Maler **Andreas Paul Weber**, beträchtenswert vor allem die Kupons, von denen jeder in unterschiedlicher Gestaltung das Kaufmannsleben vom Mittelalter bis zur Neuzeit darstellt.



Nr. 270



Nr. 271

Nr. 271  
**Schätzpreis: 160,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**  
**Diamalt-AG**  
 Aktie 1.000 RM, Nr. 2530  
 München, 1.5.1929  
 Auflage 3.250 (R 7). Gründung 1911 unter Übernahme der seit 1902 bestehenden "Deutsche Diamalt GmbH" und der "Bayerische Konserven-Fabrik Ludwig Graf GmbH". In zwei Fabriken in München und Allach sowie einer Malzfabrik in Pasing erzeugten etwa 500 Mitarbeiter: a) Diamalt Backhilfsmittel und Malzpräparate, b) Suppenwürze, Saucenpräparate (bis 1958), Zuckerwaren, Pralinen und feine Desserts, ab 1949 auch Speiseiselpulver, c) Artikel der chemischen, pharmazeutischen und Gärungsindustrie. 1934/35 Erwerb einer weiteren Fabrik in Diemitz bei Halle, wohin bis zur Enteignung die Süßwarenherstellung verlegt war. 1939/40 Kauf einer stillgelegten Malzfabrik in Augsburg, wo 1962/63 nach Modernisierung die gesamte Malzfabrikation konzentriert wurde (die Mälzerei Pasing wurde stillgelegt). Ebenfalls 1939/40 Erwerb der Reichsstadtmühle GmbH in Augsburg (1958/59 auf die Diamalt AG fusioniert). 1952/53 Errichtung einer Fabrik für Backhilfsmittel in Bokhold bei Hamburg. 1968/69 Erwerb der Betriebsabteilung Pharmazell der Aschaffenburg Zellstoffwerke AG (pharmazeutische Vorprodukte und Feinchemikalien). Produzierende Werke besitzt Diamalt nun in Allach,

Augsburg, Bokhold und Redenfelden. 1979 verkauft die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank ihre Mehrheitsbeteiligung an die Schering AG, 1984 Eingliederung in die Schering AG mit Aktientausch 4:1. Nach Herauslösung und Übernahme der Sparte Industrie-Chemikalien verkauft Schering 1990 das Restgeschäft an den britischen Finanzinvestor 3i Group. 1991 Umwandlung in eine GmbH. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 272

Nr. 272  
**Schätzpreis: 100,00 EUR**  
**Startpreis: 25,00 EUR**  
**Diskus Werke Frankfurt am Main AG**  
 Sammelaktie 20 x 50 DM, Nr. 32  
 Frankfurt a.M., Juni 1982  
 (R 8) Gründung als GmbH 1911, AG seit 1922. Herstellung von Flachsleifmaschinen und Schleifwerkzeugen. 1992 Übertragung des Vermögens und des operativen Geschäfts auf die Diskus Werke Schleiftechnik GmbH. Heute reine Management-Holding. Mit schöner Vignette eines Diskuswerfers. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 273

Nr. 273  
**Schätzpreis: 120,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**  
**DK Kaufhaus AG**  
 Aktie 1.000 DM, Nr. 15  
 Dillingen/Saar, 24.7.1962  
 Gründeraktie, Auflage 100. Die Gesellschaft wurde 1948 als GmbH gegründet. Zweck: Einzel- und Großhandel aller Art und Betrieb von Kaufhäusern. 1962 Umwandlung in eine AG. 1972 Sitzverlegung nach Saarlouis. Die Firmen "DK Kaufhaus Saarlouis GmbH" und "GBS Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH, Saarbrücken" haben ihr Vermögen unter Ausschluss der Liquidation auf die Gesellschaft übertragen. Komplette anh. Kuponbogen.

Nr. 274  
**Schätzpreis: 10,00 EUR**  
**Startpreis: 45,00 EUR**  
**DOAG Holding AG**  
 Aktie 50 DM, Nr. 981  
 Hamburg, September 1987  
 (R 7) Hervorgegangen aus der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft Karl Peters & Gen., deren Vorläufer wiederum die 1884 gegründete "Gesellschaft für deutsche Kolonisation" gewesen war. Gegen gleichgelagerte Absichten der Engländer begründete Karl Peters die deutsche Kolonie in Ostafrika. Der Sultan von Zanzibar trat der 1887 gegründeten DOAG seine Hoheitsrechte ab, so dass das Unternehmen praktisch ein eigener Staat

wurde. Einen 1890 ausbrechenden Aufstand konnte die DOAG nur mit Hilfe des Deutschen Reiches beenden; daraufhin wurden dem Reich die Hoheitsrechte schrittweise bis zum Jahr 1902 übertragen. Wirtschaftliche Grundlagen der DOAG waren 21 Faktoreien und die Ein- und Ausfuhr von Sisal, Kaffee, Kautschuk und Kokosnuss. An 24 weiteren Kolonialgesellschaften bestanden Beteiligungen. Bis zum Verlust der Besitzungen als Folge des 1. Weltkrieges war die DOAG zweifellos die bedeutendste deutsche Kolonialgesellschaft. Mit erstaunlicher Zähigkeit überstand die Gesellschaft die Folgen beider Weltkriege. 1971 Sitzverlegung von Berlin nach Hamburg. 1975 Umwandlung in eine AG als DOAG Warenhandels-AG, 1986 Umfirmierung in DOAG Holding AG. 1991 Sitzverlegung nach Düsseldorf, wo auch die Mutterfirma VDN ansässig ist. Mit Firmenlogo und Siegel der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 274



Nr. 275

**Nr. 275** **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 125,00 EUR**

### Domus bona Grundstücks-AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 22  
Berlin, 29.12.1922 EF  
**Auflage 50** (R 7). Gründung 1922 zur Errichtung von Wohnstätten und Bürohäusern, Handel mit Grundstücken. 1932 aufgelöst, die Abwicklung war bis 1943 noch nicht abgeschlossen. Großaktionär war 1943 die Terrain-Gesellschaft am Teltow-Canal Rudow-Johannisthal AG. 1924 Umwandlung auf 1.800 Goldmark. Lochentwertet.

**Nr. 276** **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 100,00 EUR**

### Dornap-Angerthaler AG für Kalkstein und Kalkindustrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2170  
Dornap, 1.1.1888 VF  
**Auflage 2.047**. Gründung 1887, nach Übernahme mehrerer benachbarter Betriebe 1888 umbenannt in „Rheinisch-westfälische Kalkwerke“ Ausbeu-

tung von Kalkstein- und Dolomitfeldern im ganzen niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet. Die Steinbrüche in Dornap, Hochdahl, Neandertal, Gruiten, Elberfeld, Wülfrath, Barmen-Rittershausen, Hofermühle, Ober-Hagen, Letmathe und Hönnethal waren durch fast 30 km lange normal- und schmalspurige Werkseisenbahnen verbunden. Beliefert wurden vor allem die niederrheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlwerke mit Hüttenkalk, folgerichtig wurde die RWK in den 30er Jahren Teil der Vereinigten Stahlwerke. Nach Beschlagnahme durch die Alliierten wurde das Betriebsvermögen bei Entflechtung der Vereinigte Stahlwerke 1953 auf eine neu gegründete AG gleichen Namens übertragen. Maßgebliche Aktionäre waren dann lange Zeit die Stahlwerke an der Ruhr als Hauptabnehmer (zuletzt die Hoesch-Werke AG mit über 75 %), heute gehört die 1999 in RWK Kalk AG umbenannte Gesellschaft zum britischen Baustoffkonzern Readymix. Sehr schöne Umräumung im Historismus-Stil. Lochentwertet.



Nr. 276



Nr. 277

**Nr. 277** **Schätzpreis: 90,00 EUR**  
**Startpreis: 40,00 EUR**

### Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik AG

Namensaktie 300 RM, Nr. 78 EF  
Hervest-Dorsten, Oktober 1929  
**Auflage 354**. Ausgestellt auf Herrn Hermann Müller, Dorsten-Oelmühle. Gründung 1873, nachdem maßgebende Dorstener Bürger erkannt hatten, daß sich der Ruhrbergbau mit entsprechendem Bedarf an Bergwerksausrüstungen nach Norden ausdehnen würde. Zunächst Herstellung von Gußstücken, bald auch Fertigung maschineller Einrichtungen für den Bergbau wie Fördermaschinen, Förderkörbe, Förderwagen, Koksandrückmaschinen und Seilscheiben. Ab 1877/78 wurden außerdem Dampfmaschinen und Mülleereinrichtungen gebaut. Die Übernahme des alleinigen Herstellungsrechts einer Trockenpresse für Bausteine und Brikettierung von Materialien aller Art wurde 1883 richtungweisend für die weitere Entwicklung des Unternehmens, hier lag bald der Produktionsschwerpunkt. Ab 1929 auch Fertigung von Zahnrädern und kompletten Getrieben. Nach kriegsbedingter Zerstörung des Werkes erst 1946/47 wieder in Betrieb gegangen. 1976 Umfirmierung in "Dorstener Maschinenfabrik AG". Hergestellt wurden jetzt komplette Anlagen für die Produktion von Kalksandsteinen, außerdem Motoren (insbesondere geräuschedämpfte Antriebe für Windkraftanlagen) und Getriebe. Börsennotiz Düsseldorf, Großaktionär war seit 1973 die Stewing-Beton-Gruppe (98 %). Als Stewing 1997 pleite ging und immense Forderungen an Fir-

men des Großaktionärs wertlos wurden, ging auch die Dorstener Maschinenfabrik 2000 in die Insolvenz. Anschließend Übernahme des Betriebes mit zuletzt weniger als 100 Mitarbeitern durch die ZOLLERN Antriebstechnik, heute die ZOLLERN Dorstener Antriebstechnik GmbH & Co. KG. Lochentwertet.



Nr. 278

**Nr. 278** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**

### Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik AG

Namensaktie 300 RM, Nr. 2795 EF+  
Hervest-Dorsten, April 1940  
**Auflage 1000**. Ausgestellt auf die Rheinische Girozentrale und Provinzialbank, Düsseldorf. Lochentwertet.

**Nr. 279** **Schätzpreis: 50,00 EUR**  
**Startpreis: 30,00 EUR**

### Dorstener Maschinenfabrik AG

Aktie 50 DM, Nr. 1501 EF+  
Dorsten, Oktober 1993  
**Auflage 14.000**. Mit kpl. Kuponbogen.



Nr. 280

**Nr. 280** **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 150,00 EUR**

### Dorstener Maschinenfabrik AG

Sammelaktie 50 x 50 DM, Nr. 101010 EF+  
Dorsten, Oktober 1993  
**Auflage 1.120**. Mit komplettem Kuponbogen, nicht entwertet (gültiges Stück!).



Nr. 281 (Ausschnitt)

**Nr. 281** **Schätzpreis: 175,00 EUR**  
**Startpreis: 30,00 EUR**

### Dortmund Municipal Utilities

6,5 % Gold Bond 1.000 \$, Nr. 66 EF  
1.10.1928  
**Auflage 3.000**. Teil einer in den USA aufgelegten 20-jährigen Gemeinschaftsanleihe in Höhe von 3 Mio.



Gold-Dollar der Dortmunder AG für Gasbeleuchtung, der Dortmunder Wasserwerks-Gesellschaft mbH und der Dortmunder Strassenbahn-Gesellschaft mbH. Schöner orange/schwarzer Stahlstich, tolle Vignette mit Wasserkraftwerk und Fabrikanlage. Mit anh. restlichen Kupons. lochentwert. 5



Nr. 282

**Nr. 282** **Schätzpreis: 250,00 EUR**  
**Startpreis: 100,00 EUR**

### Dortmunder Ritterbrauerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2814

Dortmund, 15.6.1918

EF

Auflage 750. Gründung 1889 als „Dortmunder Brauerei-Gesellschaft vorm. Gebr. Meinighaus und Bömcke AG“ durch Verschmelzung dieser beiden seit 1870 bestehenden Privatbrauereien. Die Brauerei selbst gehörte der „Dortmund Breweries Company Ltd.“ in London, die zugleich Alleinkaktionärin der Ritterbrauerei war und den gesamten Betrieb an diese verpachtet hatte. 1917 wurde deren Anteil als Feindvermögen liquidiert. Später Fusion mit der Brauhaus Essen AG (1919), der Dortmunder Bürgerbräu AG (1920) und der Brauerei Westfalia GmbH in Lütgendortmund (1921). 1923 Erwerb des Kontingents der Quellenbrauerei GmbH in Schüren. Mit einer Kapazität von 600.000 hl nun eine der großen deutschen Brauereien. Nach dem Krieg war lange Zeit die Dresdner Bank Mehrheitsaktionär. Diesen Anteil übernahm dann die Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei AG (heute Brau und Brunnen AG) und gliederte sich die Ritterbrauerei 1994 komplett ein. Lochentwertet.



Nr. 283

**Nr. 283** **Schätzpreis: 125,00 EUR**  
**Startpreis: 35,00 EUR**

### Dortmunder Stifts-Brauerei Carl Funke AG

Aktie 100 DM, Nr. 4529

Dortmund-Hörde, April 1967

EF

Auflage 300. Gründung 1867 als Stiftsbrauerei Eduard Frantzen. 1900 Fusion mit der Wallrabe-Brauerei, danach unzählige Umfirmierungen: 1903 in Stiftsbrauerei AG vormalig Ed. Frantzen und Bür-

gerliches Brauhaus, 1929 in Dortmunder Stifts-Brauerei AG und 1940 in Dortmunder Stifts-Brauerei Carl Funke AG. 1987 übernahm die Kronen Privatbrauerei Dortmund (eine Tochter der Dortmunder Aktien-Brauerei, d.h. im Endeffekt über die Binding-Brauerei der Oetker-Konzern) 99,7 % der Aktien. 1999 schließlich Umfirmierung in DBI Dortmunder Beteiligungs- und Immobilien AG, 2000 Sitzverlegung zum Großaktionär IVG nach Bonn. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 284

**Nr. 284** **Schätzpreis: 350,00 EUR**  
**Startpreis: 80,00 EUR**

### Draschitzer Braunkohlenwerke GmbH

Namens-Anteilschein 1 Anteil, Nr. 636

Draschwitz bei Zeitz, 1.7.1899

EF

Auflage 1.000 (R 8). Braunkohle wurde bereits 1820 in geringer Höhe im Draschitzer Revier entdeckt. Systematische Ausbeutung seit Beginn des 20. Jh. Lochentwertet. Nur 16 Stücke sind bekannt! Sehr günstig angeboten!

**Nr. 285** **Schätzpreis: 350,00 EUR**  
**Startpreis: 140,00 EUR**

### DREMA Großmolkerei AG

Aktie 100 RM, Nr. 114

Dresden, Februar 1939

EF/VF

Auflage 324 (R 11). Gegründet 1923 unter der Firma DREMA AG für Gewinnung, Herstellung u.

Vertrieb v. Lebensmitteln nach Übernahme der Molkerei der Dresdner Milchversorgungs-Anstalt eGmbH in Dresden, 1936 umbenannt in DREMA Großmolkerei AG. Grundbesitz in Dresden-Plauen und in Lommatzsch. Lochentwertet. **Nur 2 Stücke sind bekannt!**



Nr. 285

**Nr. 286** **Schätzpreis: 750,00 EUR**  
**Startpreis: 375,00 EUR**

### Dresdner Bank

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 112001-113000

Berlin, März 1944

EF

(R 8) Gründung 1872 unter Übernahme des altangesehenen Bankgeschäfts von Michael Kaskel in Dresden. 1881 Errichtung einer Niederlassung in Berlin, wohin 1884 auch die Geschäftsleitung verlegt wurde. Verstärkt nach der Jahrhundertwende schlug die Dresdner Bank, wie die anderen Großbanken auch, einen atemberaubenden Expansionskurs durch massenhafte Übernahme kleinerer Regional- und Privatbanken ein. 1931 in der Weltwirtschaftskrise musste die Dresdner Bank vom Deutschen Reich gerettet werden, das daraufhin (teils über die Deutsche Golddiskontbank) Mehrheitsaktionär wurde. Die de facto verstaatlichte Dresdner Bank nahm anschließend durch Fusion die berühmte-berühmte Darmstädter und Nationalbank auf, deren Zusammenbruch der Auslöser der Krise gewesen war. 1937 gab das Reich seine Mehrheitsbeteiligung an der inzwischen stabilisierten Bank wieder ab. Nach dem 2. WK wurde die Dresdner Bank von den Alliierten zunächst zerschlagen: durch Ausgründung gingen die süddeutschen Geschäfte auf die Rhein-Main Bank über, die norddeutschen auf die Hamburger Kreditbank und die nordrhein-westfälischen auf die Rhein-Ruhr-Bank. Diese drei Institute fusionierten 1957 zur (neuen) Dresdner Bank AG. Dazu erhielt



Nr. 286

ten die Aktionäre 1952 "Restquoten" genannte Reichsmark-Aktien der bestehen bleibenden "Altbank", der die seinerzeit nicht realisierbaren Ost-Ansprüche verblieben. 2001 mit hochfliegenden Allfinanz-Plänen von der Allianz-Versicherung übernommen, 2008/09 dann an die Commerzbank verkauft worden und mit dieser fusioniert. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 287

**Nr. 287**      **Schätzpreis: 195,00 EUR**  
**Startpreis: 50,00 EUR**  
**Dresdner Fuhrwesengesellschaft**

Aktie 1.000 Mark  
 Dresden, 23.7.1895      EF  
 Gründeraktie, Auflage zunächst 800, später 500. Vorgänger der 1895 gegründeten Gesellschaft waren: Dresdner Fuhrwesen Oswald Hofmann, Dresdner Beerdigungsanstalt „Pietät“ und Dresdner Beerdigungsanstalt „Heimkehr“. Geschäftszweck: Luxus- und Lastfuhrgeschäft, Beerdigungswesen, Möbeltransport, Kohlenhandel, Holz- und Metallsargfabrikation. Seit 1905 Interessengemeinschaft mit der Speicherei- und Speditions-Gesellschaft Riesa, bei der auch rd. 99 % der Aktien der Dresdner Fuhrwesen lagen. Börsennotiz in Leipzig 1935 eingestellt. Eine der wenigen Gesellschaften, die in der DDR als AG weiterbestanden. Nach der Wende wurde die Gesellschaft reaktiviert. Heute Dresdner Fuhrwesengesellschaft AG, Riesa, reine Immobiliengesellschaft. Schöne Ornament-Umrahmung. Lochentwertet.

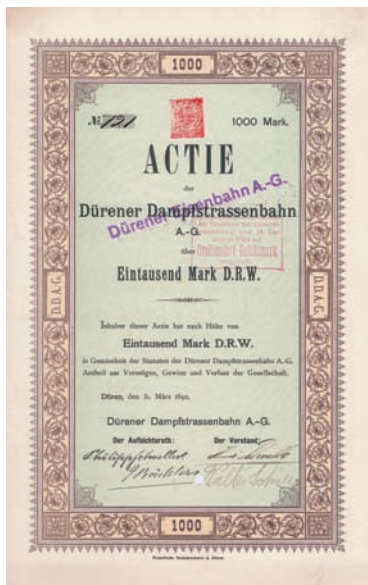


Nr. 288

**Nr. 288**      **Schätzpreis: 200,00 EUR**  
**Startpreis: 90,00 EUR**  
**Dürener Bank**

Sammelaktie 10 x 100 RM, Nr. 102631-102640  
 Düren, 19.6.1925      EF  
 Auflage 500 (R 6). Gründung 1898. In rascher Folge expandierte die Bank dann in die Region: 1901 Errichtung einer Filiale in Euskirchen, 1903 Angliederung der Euskirchener Volksbank, 1904 Errichtung einer Filiale in Jülich, 1905 Angliederung der Jülicher Volksbank, 1909 Übernahme des Lechenicher Creditvereins, 1920 Interessengemeinschaft mit der Dürener Volksbank (deren Aktienmehrheit

und Kundengeschäft 1943 vollständig übernommen wurde), 1925 Übernahme der Zülphicher Volksbank, 1927 Errichtung einer Filiale in Eschweiler. In der Nachkriegszeit kamen noch Zweigstellen in Schleiden(Eifel) (1960), Linnich (1963) sowie Birkesdorf und Düren (1965) hinzu. Börsennotiz im Freiverkehr Düsseldorf, Großaktionär war zuletzt die Dresdner Bank. 1970 vollständig in die Dresdner Bank eingegliedert. Prägesiegel lochentwertet.

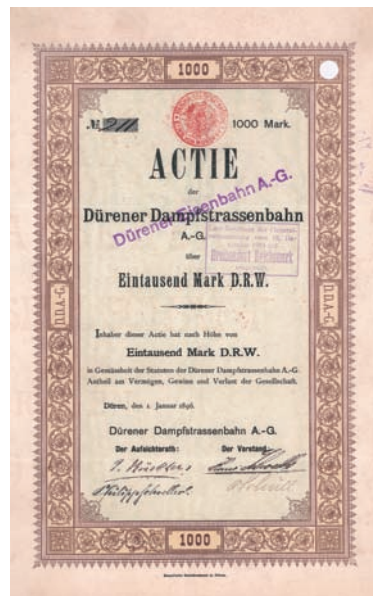


Nr. 289

**Nr. 289**      **Schätzpreis: 350,00 EUR**  
**Startpreis: 175,00 EUR**  
**Dürener Dampfstrassenbahn AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 12      EF  
 Düren, 31.3.1892  
 Gründeraktie, Auflage 200 (R 6). Gründer der Bahn im Jahr 1892 waren 8 Privatpersonen, darunter die Papierfabrikanten Felix Heinrich Schoeller und Walter Schüll als Gründungsvorstände und die Fabrikanten Felix Heinrich Schoeller und Jakob Bücklers als Gründungsaufsichtsräte, ferner die Firmen Felix Heinrich Schoeller und Zellstoffabrik Hermann Maria Schoeller und die oHG Gebrüder Schüll. Die meterspurige Dampfstraßenbahn Düren-Birkesdorf-Merken-Pier-Inden (11,1 km lang, abschnittsweise 1893-1927 eröffnet) sollte vor allem den Industriebetrieben im Nordwesten der Stadt Düren Gleisanschlüsse verschaffen (angeschlossen wurden anfangs die Gebr. Schüll Kunstwollfabrik und die Gebr. Schoeller Teppichfabrik in Birkesdorf sowie die Felix Heinrich Schoeller Papierfabrik in Düren, später u.a. auch die Gaswerk Düren (1898), die Dürener Metallwerke (1899) und die Isola Werke AG (1910). Aber auch die anfänglich gar nicht vorgesehene Personenbeförderung wurde bald aufgenommen: Immerhin hatten nicht wenige Arbeiter bis dahin tägliche Fußmärsche von bis zu 2 1/2 Stunden zu ihrer Arbeitsstelle zu bewältigen. 1913/14 Umstellung auf elektrischen Betrieb, 1939 Umfirmierung in Dürener Eisenbahn AG. 1963-65 stillgelegt, 1971 Umwandlung in eine GmbH. Schöne Umrahmung mit Blumenrosetten, gedruckt auf eigenem Wasserzeichenpapier mit dem Firmennamen als Wasserzeichen (der Initiator der Bahn war ja immerhin Papierfabrikant), mit Originalunterschriften. Doppelblatt, lochentwertet.

**Historische Wertpapiere**  
**Das junge Sammelgebiet**  
**mit großer Zukunft!**



Nr. 290

**Nr. 290**      **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**  
**Startpreis: 500,00 EUR**  
**Dürener Dampfstrassenbahn AG**

Aktie 1.000 Mark, Nr. 211      EF/VF  
 Düren, 1.1.1896  
 Auflage 30 (R 8). Schöne Umrahmung mit Blumenrosetten, gedruckt auf eigenem Wasserzeichenpapier mit dem Firmennamen als Wasserzeichen (der Initiator der Bahn war ja immerhin Papierfabrikant), mit Originalunterschriften. Doppelblatt, lochentwertet.



Nr. 291

**Nr. 291**      **Schätzpreis: 160,00 EUR**  
**Startpreis: 75,00 EUR**  
**Duisburger Mühlenwerke AG**

Aktie 300 RM, Nr. 4659      EF  
 Duisburg, Dezember 1942  
 Auflage 205 (R 6). Gegründet 1866 in Witten/Ruhr als KGaA A. Rosiny & Cie. 1885 Errichtung einer neuen Mühle in Duisburg (zurückgehend auf eine 1860 von Wilhelm Vedder am Duisburger Hafen errichtete Mühle, deren 1900 angefügter Erweiterungsbau heute als Küppersmühle bekannt und wunderschön wieder hergerichtet ist). 1897 mit Firmensitz Duisburg umbenannt in Rosiny-Mühlen-AG. 1942 umbenannt wie oben anlässlich der Fusion mit der Wittener Walzenmühle AG und der Crefelder Mühlenwerke AG. Börsennotiert im Freiverkehr Düsseldorf, Mehrheitsaktionäre waren die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt und die Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. Bis in die 1950er Jahre expandierte die Mühlen- und Getreideindustrie im Duisburger Innenhafen, 1959 entsteht noch ein 5stöckiger Mühlen- und Speicherkomplex (heute Sitz des Stadtarchivs und des Kultur- und Stadthistorischen Museums). 1966